

LGnachrichten



Gemeinsam Lösungen suchen

Liebe Leserinnen und Leser

AUS DEM REKTORAT

- 3 Die Schule als Lern- und Arbeitsort

SCHULINTERN

- 4 Die Elternvereinigung stellt sich vor
5 Generalversammlung des Gymnasial-
lehrerinnen und -lehrervereins (GLV)
6 SOS – Im Einsatz für die Gemeinschaft

AUS DEN KLASSENZIMMERN

- 7 Performance des LG im Kunstmuseum –
Kunst ganzheitlich erlebbar machen
8 Escape-Game-Projekt im Landesmuseum
9 Die Jagd nach Dr. Mo No im Escape-Room
10 I Am Woman – 40 Jahre Frauenstimmrecht
im Fokus
11 Spass und Erhellung – Märchenhaftes
Theater
12 «Den Toten zur Ehr, den Lebenden
zur Mahnung»

ENGAGEMENT

- 14 Kandidierende wieder zurück in der Schule
15 Erfolgreich bei der Geographie-Olympiade
16 Nachhaltig zum Erasmus+-Projekt
nach Hameln
18 Landesmeisterschaft im Schulsport
19 Würde und Leere – Tagebuch eines
ehemaligen Siebtklässlers
20 Die Berufs- und Studienwahl
am Liechtensteinischen Gymnasium
22 Gymi For Change – «Garten der
Solidarität»

AUS DER MEDIATHEK

- 23 Neuigkeiten aus der Mediathek
24 Buch- und Spieletipps

Der Frühling steht noch in den Startlöchern, doch die ersten Vorboten sind bereits spürbar – eine Zeit des Aufbruchs und der neuen Möglichkeiten beginnt. Ebenso wie die Natur erwacht, zeigt sich auch in der Schulgemeinschaft frische Energie, die sich in zahlreichen Projekten und Veranstaltungen widerspiegelt. Wie immer berichten die LGnachrichten gerne davon.

Ein besonderer Anlass zur Freude ist die Rückkehr von Anke Nowak in die Redaktion. Sie hat keinen Winterschlaf gehalten, im Gegenteil. Sie hat an einer Intensivfortbildung teilgenommen und ihren Horizont erweitert. Von diesen Erfahrungen werden wir in Zukunft profitieren.

Auch in vielen anderen Bereichen zeigt sich bemerkenswertes Engagement: Schülerinnen und Schüler bringen ihre Talente in Kunst, Sport und Naturwissenschaften ein, setzen sich für gesellschaftliche Themen wie das Frauenwahlrecht oder die Unterstützung sozial Schwächerer ein und gestalten das Schulleben so und in vielen anderen Feldern aktiv mit. Dieses vielfältige Mitwirken verdeutlicht, wie viel Tatkraft und Solidarität in der Gemeinschaft steckt. Für diese Aktivitäten sind wir sehr dankbar. Unser Dank gilt auch unserem Journalistenteam, bestehend aus Ela Biçer, Leonhard Hasler, Destina Hernler, Johannes Lucke, Giulia Müller und Timo Risch. Sie sind immer wieder bereit, Artikel für die LGnachrichten, die Homepage und die Landeszeitung zu verfassen. Auch Paul Anderegg, ein ehemaliger Schüler und lange Jahre Mitglied des Redaktionsteams, meldet sich mit einem Text zurück und lässt uns an seinem Leben nach der Matura teilhaben.

Während die Natur dem Frühling und dann so allmählich dem Sommer entgegen- sieht, bietet die verbleibende Zeit im Schuljahr weiterhin Raum, um mit diesem Engagement weitere sichtbare Zeichen zu setzen und den bevorstehenden Frühling mit Kreativität und Elan zu füllen. Wir werden davon berichten und bedanken uns schon jetzt bei den Autorinnen und Autoren der vergangenen und künftigen Artikel sowie bei allen, die diese LGnachrichten immer wieder möglich machen und mit Interesse lesen.

Anke Nowak und Anton Stelzer

Die Schule als Lern- und Arbeitsort

Ich möchte auf zwei Themen hinweisen, mit denen sich das Liechtensteinische Gymnasium längerfristig beschäftigen wird: Einerseits betrifft dies eine Studie zur psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, andererseits steht eine Anpassung und Weiterentwicklung der gymnasialen Matura bevor.

Text Roland Hilti, Prorektor

Foto LG-Bildarchiv

Psychische Gesundheit

Im Frühling 2024 wurde am Liechtensteinischen Gymnasium eine Studie zur psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern durchgeführt.

Das Liechtensteinische Gymnasium ist Pilotschule einer Untersuchung, die sich mit der psychischen Gesundheit der Jugendlichen an allen liechtensteinischen Schulen befassen wird.

Diese Untersuchung wurde im Auftrag des Schulamtes von der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) durchgeführt. An der Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz vom 5. Dezember 2024 wurde der Bericht «Psychische Gesundheit der Schüler:innen am Liechtensteinischen Gymnasium. Resultate der Online-Befragungen bei Schüler:innen, Eltern und Erziehungsberechtigten sowie Schulmitarbeitenden» dem Kollegium vorgestellt. Franziska Widmer und Pascal Lienert von der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) stellten den Bericht vor. Im Anschluss an die Präsentation hatte das Kollegium die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Die Resultate sind grundsätzlich gut, jedoch gibt es einige Bereiche, bei denen Handlungsbedarf besteht.

Das Thema «Psychische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler» wird das Kollegium in den nächsten Monaten und Jahren begleiten. Es gilt, entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

Eine Massnahme werden u.a. Weiterbildungsangebote im Bereich «Psychische Gesundheit» sein. Das LG Vaduz als gesunden Lern- und Arbeitsort zu gestalten, ist ein zentrales Ziel der Massnahmen.

Am Mittwoch, 26. Februar 2025, fand in der Aula des LG (18.00 Uhr) ein Elterninformationsabend statt, um die Ergebnisse der Untersuchung sowie die daraus abgeleiteten Empfehlungen vorzustellen. Andrea Zumbrunn und Pascal Lienert von der FHNW präsentierten an diesem Abend die wichtigsten Resultate und Empfehlungen der Studie. Im Anschluss bestand die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Der Bericht ist auf der Homepage des Gymnasiums veröffentlicht.

WEGM

Ein weiteres wichtiges Thema, mit welchem sich die Schule in den nächsten Monaten beschäftigen wird, ist die «Weiterentwicklung der Gymnasialen Maturität» (WEGM). Mit dem Projekt WEGM soll die anerkannte Qualität der gymnasialen Maturität weiterhin schweizweit und auf lange Sicht

gesichert und der prüfungsfreie Zugang zu den Universitäten mit gymnasialer Maturität langfristig garantiert werden. Eine Projektgruppe wurde gebildet, welche sich mit WEGM auseinandersetzen wird. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Elvira Schoch (Projektleiterin, LG Vaduz), Gregor Vogt (Prorektor, LG Vaduz), Daniel Siegenthaler (Experte, Fachhochschule Nordwestschweiz) und Eva Meirer (Abteilungsleiterin Mittel- und Hochschulwesen, Schulamt).

Elvira Schoch und Gregor Vogt stellten das Projekt an der Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz vom Donnerstag, 5. Dezember, dem Kollegium vor. Ab dem Schuljahr 2025/2026 sollen weitere Arbeitsgruppen gebildet und das Kollegium in den Prozess mit einbezogen werden.

Im Namen des Rektorats wünsche ich allen Leserinnen und Lesern gute Unterhaltung bei der Lektüre der LGnachrichten.



Prorektor Roland Hilti

Die Elternvereinigung stellt sich vor



Wichtiger Teil der Schulfamilie

Text Kerstin Appel und der Vorstand EVLG

Foto Eugen Nägele

**Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,
liebe Verwaltung**

Ihr seht uns nicht oft und wir agieren mehrheitlich im Hintergrund. Das ist der Grund, wieso sich der Vorstand der Elternvereinigung des Liechtensteinischen Gymnasiums (EVLG) gerne bei Euch vorstellen möchte. Wir, das sind Barbara Gurschler-Zai, Florian Marxer (nicht auf dem Bild), Natascha Nad, Thomas Vogt, Malin Roth, Dominik Risch, Doris Kindle Theiner, Franz Lückl und Kerstin Appel. Wir alle haben mindestens ein Kind, das das Liechtensteinische Gymnasium besucht, und setzen uns aus der Elternperspektive für eine schöne, bereichernde und spannende Zeit unserer Kinder an dieser Schule ein.

Das grosse Anliegen der Elternvereinigung ist es, Ansprechpartnerin, Interessenvertreterin, Vermitt-

lerin und Gesprächspartnerin zwischen den verschiedenen Akteuren zu sein – ob das nun Eltern, Schülerinnen und Schüler oder auch Lehrerinnen und Lehrer sind. Zusätzlich unterstützen wir verschiedene Schulprojekte und helfen bei Anlässen mit. Auch versuchen wir, bei strukturellen Defiziten unterstützende Arbeit zu leisten.

Ein Gremium, welches die Perspektive der Eltern einbringt, ist für jede Schule von grosser Wichtigkeit und wir nehmen unsere ehrenamtliche Aufgabe sehr ernst. Aus diesem Grund wäre es schön, wenn sich möglichst viele Eltern dazu entschliessen könnten, den jährlichen Mitgliederbeitrag zu zahlen und damit eine aktive Elternvereinigung zu ermöglichen, die sich für die Belange unserer Kinder engagiert. Die Mitgliedschaft kostet nur CHF 40 pro Jahr.

Auf der Website <https://www.evlg-vaduz.li> findet Ihr interessante Informationen über unsere Tätigkeit und wenn Ihr Interesse an einer Mitgliedschaft habt, freut sich Barbara Gurschler-Zai (+41 78 948 11 46) über eine Kontaktaufnahme.

Generalversammlung des Gymnasiallehrerinnen und -lehrervereins (GLV)

Am 31. Januar fand die ordentliche Generalversammlung des GLV im Restaurant Rhistorant in Bendorf statt. Neben den Präsidenschafts- und Beisitzerwahlen standen vor allem der Rückblick auf eine intensive Vereinstätigkeit sowie ein Ausblick auf künftige Schwerpunkte im Zentrum der Veranstaltung.

Text Rahel Schönenberger, Vorstand GLV

Fotos Eugen Nägele

Der regelmässige Austausch zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der liechtensteinischen Lehrervereine und dem Schulamt hat sich etabliert und so finden jährlich drei bis vier Treffen mit Rachel Guerra und ihren Mitarbeitenden statt. Diese Treffen sind aus der Sicht aller Beteiligten sehr wertvoll, da wichtige politische Entwicklungen frühzeitig besprochen werden und allenfalls eine gemeinsame Stossrichtung entwickelt werden kann.

So kann die Einführung des Gesetzes über das Dienstverhältnis des Lehr- und schulischen Assistenzpersonals (LPersG) im August 2024 als Meilenstein bezeichnet werden, welcher eine intensive Zeit der Zusammenarbeit beendet. Wir Vereinsvertreterinnen und -vertreter konnten uns in Workshops und Gesprächsrunden stark in die Ausarbeitung des Gesetzes einbringen, was durchaus nicht selbstverständlich ist.

Auf eine kurze Zeit der Ruhe folgten im Herbst 2024 dann zwei grosse politische Brocken: Einerseits die medial sehr präsente Debatte zur Abänderung des Gesetzes über die betriebliche Personalvorsorge des Staates und andererseits die geplante Abänderung des Besoldungsgesetzes. Dass sich die Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 1. Dezember für eine solide und nachhaltige Ausrichtung der staatlichen Pensionskasse entschied, sichert nicht nur die Pension der Versicherten, sondern macht den Staat und somit die Schulen auch zu einem attraktiven Arbeitgeber. Ein kleiner, aber wichtiger Schritt in Zeiten des Lehrermangels. Ebenso wichtig ist aus unserer Sicht ein transparentes und faires Lohnsystem, doch die geplanten Änderungen hin zu einem leistungsorientierten System wären gänzlich kontraproduktiv. Ein leistungsabhängiger Lohn würde unserer Meinung nach Konkurrenz und Neid anstelle von Teamwork und Hilfsbereitschaft fördern, und ein solches Arbeitsumfeld wollen wir nicht. Es gibt also noch viel zu tun.



Einsatz der Präsidentin wird verdankt.



Abstimmung über die Aufnahme neuer Mitglieder

SOS – Im Einsatz für die Gemeinschaft

Die Schülerinnen- und Schülerorganisation SOS (Schüler organisieren Schule) ist in- und ausserhalb des LG sehr aktiv. In eigenen Arbeitsgruppen sowie in anderen Kommissionen wie der AG Umnutzung, der Betriebskommission Mensa BeKoMe oder auch bei Sitzungen der EVLG setzen sich die Vertreterinnen und Vertreter des SOS für diverse Belange der Schülerschaft und der Gemeinschaft insgesamt ein.

Text Destina Hernler, 5Wa

Foto Eugen Nägele

Die Mutter eines Mitgliedes des SOS arbeitet mit einer Frau zusammen, dessen Schwester in Honduras lebt und mit Krebs zu kämpfen hat. Aktuell unterstützt der SOS mit Hilfe der Schulfamilie des Gymnasiums diese Frau auf finanziellem Wege. Durch ihre Krebserkrankung kann sie nicht arbeiten und ihr Mann ist blind, daher ist auch er arbeitsunfähig. Um sich dennoch eine notwendige Operation leisten zu können, spendete der SOS den gesamten Erlös einer extra hierfür durchgeführten Kuchenaktion am LG an die Frau.

Darüber hinaus wurden 75 % des Erlöses der Rösleaktion vom 14. Februar 2025, die wie jedes Jahr am Valentinstag stattfand, ebenfalls für die Operation gespendet. Die restlichen 25 % des Gewinns fliessen in das Projekt der kostenlosen Hygieneartikel, welche regelmässig von der SOS auf den Mädchentoiletten aufgefüllt werden.

Auch die Vollversammlungen aller Klassensprecherinnen und Klassensprecher werden von der Schülerinnen- und Schülerorganisation geleitet. Monatlich treffen sich die Mitglieder des SOS zu Sitzungen und Besprechungen. Dabei wird über anfällige Themen und Anliegen der Schülerschaft diskutiert. Das Organisieren von Veranstaltungen gehört ebenfalls zu den Aufgaben des SOS.

Der SOS freut sich immer über Neuzuwachs. Interessierte sind daher herzlich dazu eingeladen, dem SOS beizutreten und dabei zu helfen, einen kleinen Schritt in die richtige Richtung zu machen. Bei bestehendem Interesse darf man sich gerne bei Layla Kieber via Teams oder E-Mail melden (kieber.layla@schulen.li).

**Mehr Informationen
gibt es unter:**



Gemeinsam etwas für das LG von morgen bewirken!

Performance des LG im Kunstmuseum – Kunst ganzheitlich erlebbar machen



Kreative Zugänge zu Kunst ermöglichen

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 6SaWs und 6Wa beschäftigen sich im Rahmen des Unterrichts in Kunst-erziehung mit dem Lesen von Kunstwerken bzw. mit dem Übersetzen von Werken der bildenden Kunst in die gesprochene und geschriebene Sprache.

Text Tom-Louis Benndorf, Leandro Vogt, 5Nb
Fotos Sandra Maier

Daher ist es naheliegend, sich auch mit neuen Formen der Übersetzung auseinanderzusetzen, wie zum Beispiel der Installation oder der Performance. Beides sind Kunstformen, die sich seit Mitte des 20. Jahrhunderts entwickelt haben und mittlerweile etabliert sind.

Die Ausstellung von Ana Lupas im Kunstmuseum Liechtenstein bot Gelegenheit, beide Ausdrucksformen näher zu betrachten. Das Werk der rumänischen Künstlerin ist geprägt durch die Form der Installation. Die Schülerinnen und Schüler übersetzen die Werke der Ausstellung

in eine performative Sprach- und Ausdrucksform, in Bewegung, Tanz und Wort.

Ana Lupas Kunst im Raum

Als Besucherin bzw. Besucher bewegte man sich am 4. Dezember 2024 im Rahmen der öffentlichen Aufführung der Performance im Kunstmuseum also folgerichtig durch den Raum, während die Schülerinnen und Schüler des Liechtensteinischen Gymnasiums an verschiedenen Stellen agierten. Sie sprachen einzelne Sätze oder Wörter, die sie oft wiederholten. Die Stimmen schienen fast zufällig aufeinander-zutreffen, wodurch die Atmosphäre offen und unvorhersehbar blieb. Kurze Sequenzen verschiedener, teilweise parallel ablaufender Bewegungsabläufe

sowie grosse Choreographien, die von der gesamten Gruppe aufgeführt wurden, überraschten das Publikum gleichermassen.

Diese Inszenierung lud dazu ein, innezuhalten und die Kombination aus Wort, Bewegung und Raumgestaltung auf sich wirken zu lassen, so wie es die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung von Brigitte Walk (WalkTanzTheater) und mit Unterstützung von Susanne Kudorfer (Kunstmuseum Liechtenstein) und Hannes Albertin (Liechtensteinisches Gymnasium) einstudiert hatten.

Die Performance entwickelte eine eigene Dynamik, in der die Übergänge zwischen den Akteuren fließend waren. Es entstand ein Eindruck von Einheit und Individualität, der die moderne Inszenierung und die Kunstwerke von Ana Lupas auf besondere Weise erlebbar machte.

Escape-Game-Projekt im Landesmuseum



Wissen und Kreativität sind gefragt und werden gefördert.



Lernende der Klasse 1A beim Rätseln

Politik spielerisch erleben – Im Rahmen des Wahlpflichtkurses «Politik in Liechtenstein» bei Marlies Kessler hatten wir die Möglichkeit, ein besonderes Projekt durchzuführen: Wir haben eigene Escape Games entwickelt, die sich auf kreative Weise mit der Geschichte und Politik des Fürstentums Liechtenstein auseinandersetzen.

Text Laurin Specht, 7Wa

Fotos Eugen Nägele

Die Spiele wurden von uns im Landesmuseum Liechtenstein geplant, gestaltet und später auch getestet, um sicherzustellen, dass sie funktionieren und spannend sind. Die Schülerinnen und Schüler teilten sich in drei Gruppen auf und beschäftigten sich mit den Themen «Die liechtensteinische Verfassung», «Die Fürsten von Liechtenstein» und «Die Fürstinnen von Liechtenstein».

Die liechtensteinische Verfassung

Die Gruppe, die sich mit der Verfassung beschäftigte, entwickelte ein Escape Game, das die Teilnehmenden in das

Jahr 1925 zurückversetzte. Die Spielenden mussten eine verschwundene Seite der Verfassung finden und dabei historische Rätsel lösen. Sie konzentrierten sich auf die Verfassung von 1921 und integrierten diese in verschiedene Aufgaben wie das Knacken von Codes und das Lösen von Hinweisen. Dabei erfuhren die Teilnehmenden viel über den Weg Liechtensteins von der Monarchie zur modernen Demokratie.

Die Fürsten von Liechtenstein

Die Gruppe, die sich mit den Fürsten von Liechtenstein beschäftigte, entwickelte ein Spiel, bei dem die Geschichte der Fürstenfamilie im Mittelpunkt stand. Die Teilnehmenden mussten wichtige Stationen der Monarchie und der

politischen Entwicklung Liechtensteins durchlaufen. Ziel war es, aufzuzeigen, wie die Fürsten das Land politisch und gesellschaftlich geprägt haben. Die Rätsel führten quer durch das Museum und verbanden Wissen mit spannenden Herausforderungen.

Die Fürstinnen von Liechtenstein

Die dritte Gruppe beschäftigte sich mit den Fürstinnen von Liechtenstein. In ihrem Escape Game ging es darum, den oft übersehenen Frauen der Fürstenfamilie eine Bühne zu geben. Die Spielenden lernten ihre Geschichten und ihren Einfluss auf Politik, Kultur und Gesellschaft kennen. Es war ihnen wichtig, diese oft verborgenen Aspekte der Geschichte zu beleuchten. Mit kreativen Aufgaben und einer liebevollen Gestaltung haben sie die Fürstinnen und ihre Bedeutung lebendig werden lassen.

Praxistest

Nachdem die Escape Games fertiggestellt waren, wurden sie von Testgruppen im Landesmuseum ausprobiert. Die Schülerinnen und Schüler waren selbst

Die Jagd nach Dr. Mo No im Escape-Room



Gemeinsam Lösungen finden

als Spielleiter dabei und haben die Spiele begleitet. Das Feedback war daher besonders wertvoll, weil es ihnen geholfen hat, die Spiele noch zu verbessern.

Dieses Projekt hat uns nicht nur geholfen, unser Wissen über die Geschichte und Politik Liechtensteins zu vertiefen, sondern wir konnten auch unsere Teamfähigkeit, Kreativität und Organisation unter Beweis stellen.

Für uns war dieses Projekt eine abwechslungsreiche Erfahrung und eine spannende Möglichkeit, politische Bildung spielerisch zu vermitteln. Ein grosser Dank gebührt auch dem Landesmuseum, insbesondere Luise Sigron vom Vermittlungsteam, für die grossartige Zusammenarbeit und die Möglichkeit, die Escape Games zu entwickeln und auszuprobieren. Eventuell werden die Escape Games irgendwann fester Bestandteil des Angebots des Landesmuseums – denn sie zeigen, dass Lernen und Spass Hand in Hand gehen können.

Um die Umwelt und ihre Bedeutung besser zu verstehen, unternahm die Klasse 5Wa eine kleine Exkursion. Anstelle vom normalen Ethik- und Philosophieunterricht nahm Frau Gavez die Klasse mit zum Escape-Room über Dr. Mo No in Schaan.

Text Destina Hernler, 5Wa **Foto** Barbara Gavez

Der Vorschlag, den Escape-Room zu besuchen, kam von der Klasse. Dieser befasst sich mit dem Thema Biodiversität. Die Schülerinnen und Schüler werden mit Rätseln und Aufgaben quer durch drei Räume geschickt. Dabei müssen sie Beweise gegen einen gewissen Dr. Mo No finden, der versucht, mit seinem Getränk «Mo No» die Biodiversität auszurotten. An ihrem ersten Arbeitstag im Mo-No-Store werden die Teilnehmenden von einer Undercover-Reporterin in das Geheimlabor von Dr. Mo No geschickt. In Sechsergruppen stürzen sich die Schülerinnen und Schüler ins Abenteuer. Sie suchen versteckte Hinweise und verborgene Schlüssel. Während sie die Aufgaben lösen, lernen sie, wie wichtig die Natur und ihre Vielfalt sind. Nachdem alle das Rätsel gelöst und den Beweis gegen Dr. Mo No gefunden haben, dürfen sie sich eine wohlverdiente Pause im Aufenthaltsraum gönnen. Auch dort sind viele Informationen über unsere Umwelt und ihre Funktionsweise ausgestellt.

Die Klasse nimmt mit, dass die Natur in all ihren Formen und Farben essenziell für uns ist und wir sie unbedingt schützen sollten.



Dr. Mo No auf der Spur

I Am Woman – 40 Jahre Frauenstimmrecht im Fokus

Ölmalerei, Linoldruck, Fotografie, Kohlezeichnung auf Leinwand, Tonplastiken, Objektkunst – am 15. Januar 2025 war es endlich so weit: Die Schülerinnen und Schüler der 7Ma mit dem Profil Gestalten durften feierlich ihre Kunstausstellung im Rahmen eines interaktiven Abends im Landesmuseum nochmals einweihen, nachdem sie bereits einige Zeit am LG ausgestellt war. Die Kunstwerke zeigen und hinterfragen gesellschaftliche Rollenbilder und Klischees kritisch.

Text Giulia Müller, 7Ma

Foto Barbara Geyer

Der Ausstellungssaal füllte sich. Schon jetzt betrachteten die Besucherinnen und Besucher die verschiedenen Kunstwerke der Künstlerinnen und Künstler mit grossem Interesse. Die Kunstwerke waren bewusst kuratiert, um die Ausstellung besonders eindrucksvoll wirken zu lassen.

Zuerst begrüsst Direktorin Andrea Kauer die Gäste. Dann sprach Claudia Matt-Lanter, Lehrerin am Gymnasium und Autorin des Buches «Aufgewacht», das sich, genau wie die präsentierten

Kunstwerke, mit Gleichberechtigung, Frau-Sein und dem Frauenstimmrecht in Liechtenstein befasst. Auch Barbara Geyer, die Kunstlehrerin der 7Ma, richtete einige Worte an die Anwesenden. Sie sprach dabei über den Entstehungsprozess der Werke und die Vielfalt der künstlerischen Techniken sowie die inhaltliche Bandbreite. Von der ersten inhaltlichen Annäherung an das Thema über theoretische Überlegungen und die diffizile praktische Umsetzung bis zur Vernissage und dem Ab- und Wiederaufbau der Ausstellung konnten die Schülerinnen und Schüler alle Schritte einer Ausstellungsgestaltung miterleben. Schliesslich traten auch zwei Schülerinnen der Klasse 7Ma nach

vorne. Sie bedankten sich herzlich dafür, die Gelegenheit erhalten zu haben, ihre eigenen Kunstwerke im Landesmuseum ausstellen zu dürfen – eine aussergewöhnliche Möglichkeit, die nur dank des Engagements vieler Personen verwirklicht werden konnte. Ebenfalls erklärten sie kurz das Programm.

Danach begann der interaktive Teil des Abends. Alle Schülerinnen und Schüler der Klasse standen jeweils bei ihrem Kunstwerk, sodass die Besucherinnen und Besucher zu den verschiedenen Arbeiten gehen und sich kurze Präsentationen dazu anhören konnten. Die Schülerinnen und Schüler berichteten mit grosser Begeisterung über den Entstehungsprozess ihrer Werke und erklärten die dahinterstehende Idee sowie die künstlerische Absicht. Dies führte zu einem regen und abwechslungsreichen Austausch. Zum Abschluss gab es einen gemütlichen Apéro, bei dem die Gespräche nochmals intensiviert werden konnten.

Insgesamt war der Abend ein wunderbarer und gelungener Anlass. Für die Schülerinnen und Schüler der 7Ma bot sich eine unbezahlbare Gelegenheit, ein Schulprojekt auch ausserhalb der Schule präsentieren zu dürfen. Dies war für sie eine grosse Motivation und gab einen inspirierenden Einblick in das Leben, das manche von ihnen nach der Schulzeit erwarten könnten.

Die Ausstellung «I Am Woman» konnte noch bis zum Sonntag, den 26. Januar 2025, besucht werden. Die Finissage war dann am 26. Januar 2025 um 11 Uhr. Es sang der Chor «Stimmvolk».



Was heisst es, Frau zu sein?

Spas und Erhellung – Märchenhaftes Theater



Theatergruppe Schalun auf der Bühne

Es war einmal der Traum vom guten Ende und von der Hoffnung auf ein glückliches Leben. Es war einmal? Es ist! Die Märchen vom Hans im Glück, Rotkäppchen, dem Froschkönig oder dem tapferen Schneiderlein leben weiter in einer amüsant freien Interpretation mit dem Titel «Grimm-Mix NoW».

Text Ela Biger, 4MSb

Foto Norman Walch

Tatsächlich ging es in dem mittlerweile vierten Theaterstück der Theatergruppe Schalun, das Ende Februar mehrmals intern und einmal öffentlich aufgeführt wurde, um eine Reihe von ungewöhnlichen Aufeinandertreffen und komischen Ereignissen, mit denen die zwei Hauptcharaktere konfrontiert wurden. Auf der einen Seite stand Hanni, eine reizende junge Frau, die in Reimen sprach, und auf der anderen Seite ein junger Mann, der immer auf der Suche nach dem grossen Los war. Was passiert, wenn man von einer unbekannten Königin den Auftrag bekommt, die einzige Person zu beseitigen, die hübscher ist als sie?

Was tut man, wenn die Prinzessin von und zu Schalun plötzlich verliebt ist oder wenn man einer bösen Hexe begegnet, die einem Gift anbietet? Die zwei Hauptcharaktere reagierten auf diese und andere Situationen und ermöglichten ein märchenhaftes Happy End.

Alt Bekanntes und Neues

Durch Anspielungen auf verschiedene Märchen, wie zum Beispiel Hänsel und Gretel, Schneewittchen und die sieben Zwerge und vielen weiteren, lebte das Stück von der Bekanntheit der Texte. Gleichzeitig entstand aber auch Kreatives, da die Märchen oft neu interpretiert und ineinander verwickelt wurden. Mithilfe von Musikeinlagen und vielen Reimen in der Sprache fühlte sich die Aufführung auch ein bisschen

an wie ein Musical. Die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler schlüpften also in verschiedene Rollen und erlebten gemeinsam mit dem Publikum eine Reise durch die Märchenwelt, die auch in unsere heutige Gesellschaft geholt wurde. An der einen oder anderen Stelle war man geneigt, sich zu fragen, warum es nicht öfter auch in der Realität so liebevoll zugehen kann wie auf der Bühne. Konflikte traten zwar auf, lösten sich aber wie von Zauberhand in Luft auf.

Wer froh ist, ist ein König

Angereichert mit sinnstiftenden Zitaten aus verschiedenen Zeiten und zauberhaften Effekten sowie einem interessanten Bühnenbild von Barbara Geyer, verging die Zeit wie im Flug. Das aus der Feder des Regisseurs und Gesamtleiters Norman Walch stammende Märchentheater versprach also vielfältig amüsante Unterhaltung mit typisch märchenhaftem Tiefsinn. Mit insgesamt 13 Schülerinnen und Schülern, inklusive Techniker, studierte die Theatergruppe «Schalun» dieses vielfältige Stück ein. Laura Cavallaro unterstützte das Ensemble ebenfalls und gestaltete das Plakat zur Aufführung.

Am Ende des Theaterstücks wurde das Publikum nochmals eingebunden, indem es auf verteilten Zetteln raten konnte, welche Grimmschen Märchen im Theaterstück vorgekommen waren – ein weiterer kreativer Beitrag, der Lust auf mehr macht.

«Den Toten zur Ehr, den Lebenden zur Mahnung»



Gegen das Vergessen

Der 27. Januar 2025 markierte den 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee. Deshalb wird jedes Jahr am 27. Januar im Rahmen des Internationalen Holocaustgedenktes den Opfern des Holocaust gedacht. So besuchten auch dieses Jahr alle Klassen der 6. Stufe des Liechtensteinischen Gymnasiums die KZ-Gedenkstätte Dachau auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers im Rahmen eines geführten Rundganges.

Text Claudio Hoop und Serafin Risch, 6Na

Fotos Anton Stelzer, Claudio Hoop

Gerade als wir den Bus verliessen, begann der Regen zuzunehmen, fast schon, als wollte der Himmel weinen. Anschliessend begann der Rundgang, wobei wir erfuhren, dass das KZ Dachau von der Nazipropaganda der Bevölkerung als «politische Umerziehungsanstalt» vorgeführt wurde, in der die «Insassen» bzw. Häftlinge durch die «heilende Wirkung der Arbeit» wieder der Gesellschaft zugeführt werden sollten –

ganz im Sinne des zynischen Spruchs «Arbeit macht frei» am Eingangstor. Dabei muss erwähnt werden, dass die ganze Welt und damit auch Deutschland von den Konzentrationslagern wissen konnten. Es gab z.B. in der Zeit eine durchaus öffentliche, wenngleich positiv gefärbte Berichterstattung über das KZ Dachau.

Im Inneren des Lagers

Nach dieser anfänglichen Einführung in den Kontext des KZ Dachau betraten wir zunächst den «Appellplatz». Am Abend und Morgen wurde

hier die Vollständigkeit der Häftlinge geprüft. Es mussten alle, manchmal auch die Toten, die von ihren Mitinsassen zum Appell getragen wurden, anwesend sein. Oft bedeutete der Appell auch stundenlanges Herumstehen, wobei man der Witterung und der Willkür der Wachleute vollkommen ausgesetzt war – eine von vielen perfiden Foltermethoden der Nationalsozialisten.

Mit diesen Informationen im Hinterkopf fühlt man sich auch als Besucher auf dem Appellplatz bisweilen gänzlich verloren. Die Grösse des Platzes stellt das Individuum in den Schatten. Wenn man auf dem riesigen Platz steht und an das unendliche Leid und die Folter denkt, scheint es möglich, sich die Dimension der Verbrechen zumindest in Ansätzen vorzustellen, die allein in Dachau und dann im gesamten System aus Konzentrations- und Vernichtungslagern der Nazis stattgefunden haben müssen.

Als wären diese Gräueltaten nicht genug, bewegten wir uns in Richtung eines kleineren Bereichs neben dem Lager. Dabei gingen wir an der rekonstruierten Zaunanlage vorbei. Jeder Fluchtversuch wurde durch die freie Schussbahn von den Wachtürmen aus, durch den vorhandenen Graben und durch den unter Hochspannung stehenden Stacheldrahtzaun schier unmöglich gemacht.

«Denkt daran, wie wir hier starben»

Beim Erreichen des kleinen Nebenbereiches fällt einem zuerst ein Stein mit der Aufschrift «Denkt daran, wie wir hier starben» ins Auge. Ein unscheinbares Gebäude mit einem grossen Schornstein erscheint. Im Kontext des Holocaust wird einem jedoch schnell klar, worum es sich hier handelt: eine «Todesfabrik» zur industriellen Ermordung von Menschen auf unwürdigste Art und Weise. Bei der Besichtigung des fensterlosen Gasraums, der nach heutigem Kenntnisstand offiziell nur für «Testzwecke» errichtet und wohl, anders als beispielsweise in Auschwitz, nicht für

die systematische Ermordung von Menschen genutzt wurde, stockt einem der Atem. Der Blick auf die Verbrennungsöfen im angegliederten Krematorium ist unbeschreiblich und lässt ernsthafte Zweifel an der Menschheit aufkommen.

Nach diesem zutiefst eindrücklichen und teilweise bedrückenden Erlebnis liefen wir auf der ehemaligen Lagerstrasse wieder zurück in Richtung Eingang. Die Stille drückt die Stimmung besonders und lässt einen das Erfahrene noch einmal reflektieren. Die Strasse ist umgeben von Bäumen und den Grundrissen der ehemaligen 30 Baracken. Zwei dieser Baracken wurden rekonstruiert. In einem dieser Gebäude gibt es mehrere Räume, die die verschiedenen Phasen des KZ Dachau zeigen, wobei die kontinuierliche Verschlechterung der Wohnsituation ersichtlich wird. Zitate aus Berichten ehemaliger Gefangener verdeutlichten die Brutalität der SS-Wachen und die katastrophalen Zustände im KZ. So wurden die ursprünglich für 200 Personen ausgelegten Baracken gegen Ende des Krieges schlussendlich von teilweise 1200 Menschen bewohnt. Somit hielten sich am Ende über 30 000 Gefangene im KZ Dachau auf, welches eigentlich für 6 000 Gefangene mit auch hierfür schon engen Platzverhältnissen in den Wohnbereichen geplant war.

Lehren für die Gegenwart

Am Ende des Tages und der Exkursion, für die wir sehr dankbar sind, bleibt der Spruch auf der Statue des unbekannten Gefangenen besonders in Erinnerung. Er drückt auch aus, dass wir alle gefordert sind, dass so etwas nie wieder passiert: «Den Toten zur Ehr, den Lebenden zur Mahnung».

Kandidierende wieder zurück in der Schule

Landtagswahlen und politische Bildung am Liechtensteinischen Gymnasium – Wie stehen Sie zur Trennung von Kirche und Staat? Was spricht für Sie für bzw. gegen eine erwerbsabhängige Krankenkassenprämie? Was würden Sie in der Migrationspolitik anders machen? Wie wollen Sie dafür sorgen, dass wir uns auch in 20 Jahren noch das Wohnen in Liechtenstein leisten können? Diese und weitere Fragen stellten Schülerinnen und Schüler des Liechtensteinischen Gymnasiums an Politikerinnen und Politiker.

Text Timo Risch, 7Wa
Fotos Eugen Nägele

Im Rahmen der Landtagswahlen vom Februar 2025 lud das LG am Mittwoch, den 22. Januar 2025, viele Landtagskandidatinnen und -kandidaten sowie Regierungskandidierende der vier bei der Wahl antretenden Parteien FBP, VU, DpL und FL nach Vaduz ein.

Wichtige Themen

Der Anlass bot den Erstwählerinnen und Erstwählern der sechsten und siebten Klassen die Möglichkeit, den Gästen in kleinen Runden Fragen zu stellen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Die Schülerinnen und Schüler stellten die potenziellen Volksvertreterinnen und Volksvertreter mit ihren Anliegen auf die Probe. Während der 90-minütigen

Veranstaltung wurden hierzu diverse Themen diskutiert, im Mittelpunkt standen unter anderem das Klima, die Verkehrsproblematik und die Migrationspolitik. Auch die Altersvorsorge lag dem jungen Publikum bereits auf dem Herzen.

Interesse schaffen

Durch den direkten Austausch mit den Kandidierenden konnten sich die Jugendlichen ein persönliches Bild von der aktuellen Politik in Liechtenstein machen. Dies war besonders wichtig, da die Wahlen im Februar für viele Schülerinnen und Schüler die ersten waren, bei denen sie von ihrem aktiven Wahlrecht Gebrauch machen konnten. Üblicherweise ist das Interesse an der Politik in dieser Wählergruppe verhältnismässig gering, dementsprechend wichtig ist es, Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken und dafür Platz einzuräumen. Das LG bietet im Rahmen der politischen Bildung hierfür immer wieder die Möglichkeit und auch die aktiv in der Politik tätigen Personen stehen, wie man sieht, gerne und dankenswerterweise für einen Austausch zur Verfügung. Organisiert wurde der Anlass von den Lehrpersonen Monica Derungs und Marlies Kessler.



40 Kandidierende aller Parteien fanden den Weg ins LG.



Am politischen Diskurs teilnehmen

Erfolgreich bei der Geographie-Olympiade

Ende 2024 fand das Finale der Schweizer Geographie-Olympiade, zum zweiten Mal mit Liechtensteiner Beteiligung, im Campus Muristalden statt. Florian Bürzle aus der 7Nb schaffte es zuvor, unter die ersten 20 von 2 200 Teilnehmenden zu kommen, und durfte somit ins Sommerlager und dann zum Schweizer Finale fahren.

Text Martin Zerlauth

Foto Lara Gafner

Beim Finale reichte es für eine Silbermedaille. Die Goldmedaille hätte im Sommer 2025 eine Reise nach Thailand bedeutet, doch es ist davon auszugehen, dass sich Florian einfach schon auf den Beginn seines Studiums 2025 konzentrieren wollte und sich deshalb mit Silber begnügte. Auf jeden Fall durften die jungen Geographinnen und Geographen während der Schulzeit eine Woche im Schweizer Nationalpark Zernez verbringen, um sich auf den Finaltag vorzubereiten. In dieser Bergsommerwoche in Zernez wurden Feldstudien durchgeführt, Präsentationen abgehalten, Teamwork und Feldarbeit eingeübt und die Natur genossen.

Am Finaltag selbst galt es, drei unterschiedliche Prüfungen abzulegen. Auf eine eineinhalbstündige schriftliche Prüfung folgte ein 30-minütiger Multimediale Test mit Fotos und Diagrammen und eine angewandte Prüfung, bei der die Auswirkungen eines sogenannten «Superblocks» im Quartier Murifeld analysiert wurden. Florian Bürzle lieferte im letzten Teil die beste Arbeit sämtlicher Teilnehmenden.

Wir gratulieren ihm zu diesem Erfolg und zur Silbermedaille bei der Schweizer Geographie-Olympiade 2024.

EILMELDUNG:

Vielleicht ist eine Teilnahme an der iGeo in Thailand doch möglich!

Weitere Informationen zur Geographie-Olympiade finden Sie hier:

[Link zur Geographie-Olympiade](#)



[Link zum Sommercamp 2024](#)



[SRF-Interview mit der Siegerin](#)



Geographie verbindet.

Nachhaltig zum Erasmus+-Projekt nach Hameln



LG-Delegation vor dem Klimahaus in Bremerhaven

Es war mir eine grosse Ehre, zusammen mit einer anderen Schülerin und einem Schüler der 6. Klasse an einem Erasmus+-Projekt in Hameln teilzunehmen, welches die Frage «How can I act sustainably?» behandelte. Eine Woche lang drehte sich alles um das Thema «Sustaining Europe», das heisst, wie wir Europa nachhaltiger gestalten können. Den Anfang dieses Projekts machte die Rüdiger-Butte-Schule in Hameln, die das Projekt mit grossem Engagement organisierte und durchführte.

Text Andjela Zivanovic, 6Wa

Fotos Matthias Gappisch

Unserer Reise begann am Sonntag mit einer neunstündigen Zugfahrt von Sargans nach Hameln, einer Stadt südwestlich von Hannover. Obwohl die lange Fahrt anstrengend war, war die Vorfreude auf das bevorstehende Programm riesig. Nach unserer Ankunft wurden wir herzlich empfangen und wir hatten die Gelegenheit, uns bei den Gastfamilien einzuleben.

Am Montag starteten wir mit einer Einführung in das Projekt. Besonders spannend war ein Arbeitsblatt, das uns half, unseren persönlichen «Earth Overshoot Day» zu berechnen und unsere eigenen Treibhausgasemissionen zu erfassen. Anschliessend ging es darum, unsere Ergebnisse mit anderen Teilnehmenden aus verschiedenen Ländern, darunter Spanien, Italien, Schweden und selbstverständlich Deutschland, zu vergleichen und eine Präsentation in Gruppen anzufertigen, bei der wir sowohl unsere persönlichen Ergebnisse als auch diese unserer Länder vorstellten. Unsere Erkenntnisse präsentierten wir am Dienstagvormittag. Am Nachmittag nahmen wir an einer Stadttour teil, welche auch die berühmte Legende «Der Rattenfänger von Hameln» thematisierte. Um den Nachmittag gut ausklingen zu lassen, genossen wir einen leckeren heissen Punsch auf dem Weihnachtsmarkt. Den Abend verbrachte man in den Gastfamilien.

Wie schon erwähnt, präsentierten wir am Dienstagvormittag unsere Erkenntnisse vom Montag. Der Nachmittag wurde uns zur freien Verfügung gestellt. Wir trafen uns mit einigen Teilnehmenden

und nutzten die Zeit, um eine Stunde nach Hannover zu fahren. Dort besuchten wir den Weihnachtsmarkt, welcher uns mit seiner festlichen Atmosphäre und den zahlreichen Ständen beeindruckte.

Am Mittwoch unternahmen wir einen Ausflug ins Klimahaus in Bremerhaven. Die Reise dorthin war zwar lang, aber es hat sich definitiv gelohnt. Wir erhielten einen eindrucksvollen Vortrag über die Auswirkungen des Klimawandels und konnten während des Rundgangs die verschiedenen Klimazonen der Welt erleben und erfahren, wie sich die Temperatur- und Lebensbedingungen verändern. Am Anfang des Rundgangs erhielten alle Teilnehmenden je eine Frage, deren Antwort sich in einer der verschiedenen Klimazonen finden liess. Unsere dabei gesammelten Eindrücke und Erkenntnisse präsentierten wir anschliessend in Gruppen.

Der Donnerstag war ein kreativer Tag. Wir arbeiteten in Gruppen an Kurzfilmen, die darstellen, wie man die Auswirkungen des Klimawandels reduzieren kann. Diese Filme wurden am Vormittag präsentiert und boten viele inspirierende Ideen. Am Nachmittag stand eine Wanderung auf den

Klützturm auf dem Programm. Der Aufstieg war herausfordernd und die Aussicht von oben war aufgrund des Nebels leider sehr eingeschränkt. Eine wunderbare Belohnung war jedoch unser gemeinsames Picknick. Viele hatten etwas Kleines mitgebracht, sogar selbstgemachte Köstlichkeiten. Am Abend feierten wir unseren letzten gemeinsamen Abend in Hameln. Wir genossen ein köstliches Buffet im «Strike» und spielten anschliessend Bowling, was für eine ausgelassene und fröhliche Stimmung sorgte.

Am Freitag hiess es leider schon wieder Abschied nehmen. Mit vielen neuen Erfahrungen, Freundschaften und Eindrücken traten wir die neunstündige Heimreise an. Die Woche war nicht nur lehrreich, sondern auch ein unvergessliches Erlebnis. Sie hat gezeigt, wie wichtig und inspirierend internationale Zusammenarbeit sein kann. Das Projekt bietet eine wertvolle Möglichkeit, um junge Menschen für nachhaltige Themen zu sensibilisieren und gemeinsam an einer besseren Zukunft zu arbeiten. Ich bin dankbar, Teil dieses Projekts gewesen zu sein, und kann jedem empfehlen, sich für solche Projekte einzusetzen.



Gruppenarbeit an der Rüdiger-Butte-Schule



Präsentation der Ergebnisse

Landesmeisterschaft im Schulsport

Schulsport Liechtenstein führte Ende 2024, gemeinsam mit «Basketball Woodchucks» und dem Unihockeyclub Schaan, die Schullandesmeisterschaften in Basketball und Unihockey durch. Über 250 Schülerinnen und Schüler trafen sich im Schulzentrum Mühleholz I und II, um die neuen Landesmeisterinnen und Landesmeister zu küren. Die zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauer erlebten spannende, faire und hochklassige Spiele, wobei alle vier Finalspiele erst in der Verlängerung entschieden wurden.

Text und Fotos Schulsport Liechtenstein

Die zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauer erlebten spannende, faire und hochklassige Spiele, wobei alle vier Finalspiele erst in der Verlängerung entschieden wurden.

Gymnasium-Klassen holen sich LM-Titel in Basketball

13 Teams aus verschiedenen Sekundarschulen kämpften insgesamt um den begehrten Titel im Basketball. Bei den Mädchen sicherte sich die Klasse 1D des Liechtensteinischen Gymnasiums mit einer herausragenden Leistung den Meistertitel. Auch bei den Knaben war das Gymnasium erfolgreich: Die Mannschaft der Klasse 1AC dominierte das Finale und holte sich den Sieg. Im kleinen Finale erkämpfte sich die Realschule Vaduz den dritten Platz. Die Zuschauerinnen und Zuschauer genossen spannende Spiele und beeindruckenden Basketballsport, ermöglicht durch das Engagement der Organisatorinnen und Organisatoren, Helferinnen und Helfer und der fair spielenden Teams.

Begehrte Wanderpokale wurden überreicht

Beim Unihockeyturnier traten Schülerinnen und Schüler in 18 Teams gegeneinander an. Im Finale der Knaben setzte sich die Realschule Vaduz durch, bei den Mädchen siegte das Liechtensteinische Gymnasium. Bei der anschliessenden Siegerehrung wurden die begehrten Wanderpokale an die Siegerteams überreicht.



Voller Einsatz



Verdienter Lohn

Würde und Leere – Tagebuch eines ehemaligen Siebtklässlers

**Ein Gefühl der Grösse, Würde, der Wichtigkeit ist es,
einmal quer durch die Schweiz zu fahren, um seinen Dienst
zu leisten – aber nicht nur.**

Text Paul Anderegg, ehemalige 7Sb, aktuell
Wachtmeister bei der Artillerie

Foto Gaël Pugnant-Gros

Man ist neugierig, weiss nicht genau, was einen erwartet. Die Leute sind respektvoll, bewundernd, mitfühlend, wenn sie einen in Uniform sehen. Schon häufig haben mich Leute im Zug angesprochen, eigene Erfahrungen aus ihrem Dienst mit mir geteilt, irgendwelche zufälligen Kommentare gemacht. Touristen bewundern einen, gerade aus Ländern, in denen die Armee noch mehr Ansehen geniesst.

Aber es ist auch ein Gefühl der Traurigkeit, der Schwere, der Leere, wenn man einrücken muss. Traurigkeit und Leere, weil man sein Zuhause, seine Freunde, seine Familie zurücklassen muss, also Leute, die einen brauchen und die man auch selbst braucht. Man ist am Abend eben nicht zuhause, man ist nicht verfügbar.

Viele Leute denken, dass Militärdienst körperlich hart ist, kennen ihn nur aus Filmen. Klar, teilweise ist er das schon, hängt natürlich auch vom Job ab, den man innerhalb der Armee hat. Ich persönlich finde das Härteste dieses oben beschriebene Gefühl, dieses Gefühl, dass man alle Leute zuhause zurücklassen muss. Eine gute Freundin von mir war richtig traurig, mich gehen zu lassen, mich vielleicht monatelang nicht zu sehen, da wir uns zuvor häufig zufällig oder recht spontan gesehen haben. Das ist jetzt nicht mehr so einfach möglich. Und mir fiel es sehr schwer, sie zurückzulassen, besonders, da ich weiss, dass sie mich braucht.

Ich bestand 2024 am Liechtensteinschen Gymnasium die Matura, habe direkt anschliessend Militärdienst geleistet, muss jetzt bis Mai noch einmal einrücken. Im Herbst beginne ich dann zu studieren, Medizin. Auf das freue ich mich.



Bei der Abschlussübung
der Unteroffiziersschule

**In Form einer Art
Tagebuch dokumentierte Paul Anderegg in
den vergangenen
LGNachrichten das Leben
eines Siebtklässlers in
seinem letzten Schuljahr.
Jetzt erreichte die
Redaktion die Fortsetzung
der Gedanken von
Paul Anderegg aus
seinem Leben nach der
Schule.**

Anton Stelzer

Die Berufs- und Studienwahl am Liechtensteinischen Gymnasium

Im Zusammenhang mit der Berufs- und Studienwahl stehen den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern im Verlaufe der Ausbildungsjahre am Liechtensteinischen Gymnasium (LG) verschiedene Angebote zur Verfügung. Diese Angebote werden vom LG wie auch von weiteren Institutionen wie dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB) realisiert. Die nebenstehende Grafik gibt einen Überblick über alle Angebote und dient als Orientierungshilfe. Untenstehend sind die verpflichtenden Angebote sowie ein freiwilliges Zusatzangebot beschrieben. Die Beschreibungen der anderen Angebote finden sich auf der Webseite des LG (www.lg-vaduz.li). Genauere Daten sind im Terminplan ersichtlich.

Text Corinne Schumacher (ABB) und Elvira Schoch
Grafik Sabrina Vogt, vogtonikum design solution GmbH

Veranstaltungen zur Profilwahl: Workshop und Informationsabend

In Hinblick auf die Wahl der Vertiefungsrichtung ab der 4. Klasse besuchen die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse den Workshop zur Profilwahl beim ABB. In dem halbtägigen Workshop setzen sie sich mit dem Bildungssystem, den fünf so genannten Profilen wie auch mit Alternativen zum Gymnasium auseinander.

Am LG finden Informationsabende zu den Profilen für die Eltern und Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen statt. Ergänzend dazu geben Schülerinnen und Schüler der Oberstufe im Rahmen der Lebenskunde Einblick in ihr Profil.

Workshop zur Berufs- und Studienwahl

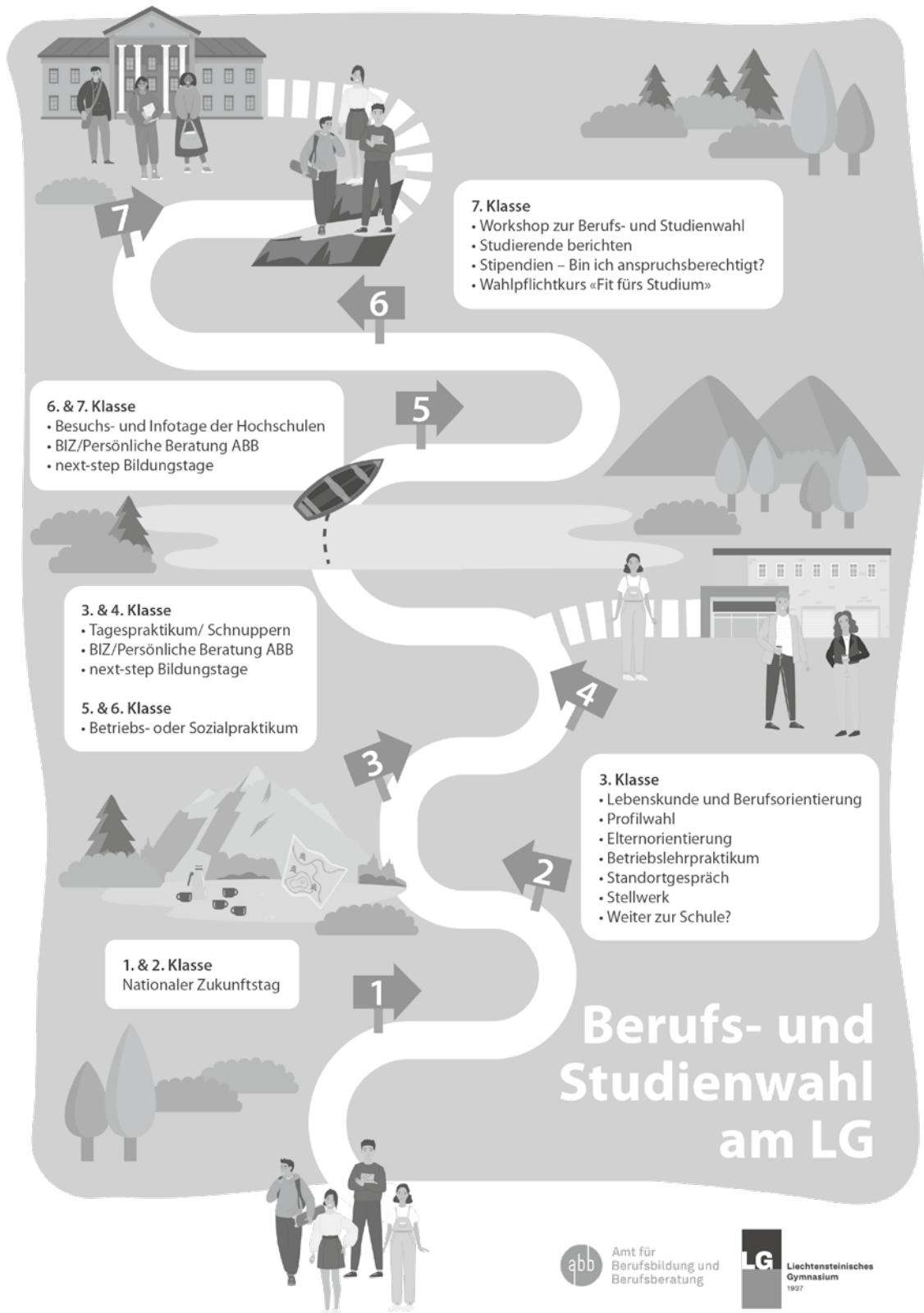
Zu Beginn des Schuljahres nehmen die 7. Klassen an einem Workshop zur Berufs- und Studienwahl des ABB teil. Während zwei Tagen setzen sie sich mit ihren Interessen und dem Angebot an Studiengängen auseinander. Sie erfahren mehr über das Bildungssystem und ihre Möglichkeiten nach der Matura. In eigenen Recherchen und mit Unterstützung von Fachpersonen gehen sie ihren Fragen rund um die Berufs- und Studienwahl nach. Berufsmöglichkeiten nach einem Studium, finanzielle Aspekte wie auch das Studieren im Ausland sind weitere Themen, die im Workshop aufgegriffen werden.

Studierende berichten

Ehemalige Schülerinnen und Schüler kehren für einen Nachmittag ans LG zurück. Sie berichten den Schülerinnen und Schülern der 7. Klasse über den Einstieg ins Studium und ihren Studienalltag mit dessen Vorzügen und Herausforderungen. Die 7. Klassen haben zudem die Gelegenheit, den Studierenden Fragen zu stellen.

Kostenloses Beratungsangebot des ABB

Nebst diesen Formaten kann das kostenlose Beratungsangebot des ABB jederzeit genutzt werden. Dieses erstreckt sich von kurzen schriftlichen Auskünften über Kurzberatungen ohne Voranmeldung im BIZ bis hin zu persönlichen Beratungen nach Terminvereinbarung. Infos dazu wie auch zu Berufslehre und Studium finden sich auf der Webseite www.next-step.li.



Gymi For Change – «Garten der Solidarität»

Für ihre sechste Teilnahme am Weihnachtsmarkt Vaduz wurden von den Schülerinnen und Schülern der Wahlfachgruppen Gymi For Change über 1200 Stück selbstgemachte Krömle in 150 Säckchen verpackt. Dazu kamen noch die rund 500 Krömle von der Elternvereinigung. Daneben waren noch selbstgefertigte Schlüsselanhänger und Kerzen und vom Verein Eigenbrötler frisch gebackene hochwertige Brote im Angebot. Alles wurde am Weihnachtsmarkt gegen Spenden angeboten. Insgesamt konnte ein beeindruckender Gewinn von CHF 1890 erzielt werden, der dem Dorf Toranka Bantang in Gambia und seinem Projekt «Garten der Solidarität» zugutekommt.

Text und Fotos Peter Mennel

Toranka Bantang ist eine kleine Dorfgemeinschaft mit rund 500 Einwohnerinnen und Einwohnern, davon knapp die Hälfte Kinder und Jugendliche. Aufgrund des Klimawandels ist die Regenzeitperiode von vier Monaten auf drei gesunken, die Regenfälle und Stürme wurden intensiver. Die in Bregenz lebende Sozialarbeiterin und Psychotherapeutin Eva Fahlbusch, die seit vielen Jahren

in Vorarlberg in der Flüchtlingshilfe aktiv ist, hat mit Menschen vor Ort den Verein «WEVA – Water, Earth, Vision, Alliance – Plant a save, green and sustainable future» gegründet, um Vorhaben für eine nachhaltige Zukunft umzusetzen und damit u.a. zu verhindern, dass die Menschen fliehen müssen. Dafür ist sie mehrmals im Jahr in Gambia.

Ein durch den Bau eines Brunnens ermöglichter Aufbau eines biologischen Gartens soll den Eigenbedarf decken und genug Ertrag abwerfen, um die

Produkte zu verkaufen. Dies stärkt die lokale Wirtschaft und sichert die Ernährung. Durch Restabfälle des Gartens können Esel, Schafe und Ziegen gefüttert werden. Der Verkauf von Jungtieren oder Fleisch kann zusätzliche Einnahmen generieren. Jugendliche sollen in handwerklichen Berufen wie Solartechnik, Metallverarbeitung, Bauhandwerk und Sanitärtechnik ausgebildet werden. Dies unterstützt nicht nur den weiteren Aufbau des Dorfes, sondern schafft auch qualitative Jobmöglichkeiten und Einnahmequellen. Angestrebt wird die Einbeziehung der Nachbardörfer, um als Modellprojekt die gesamte Region zu fördern. Dies kann langfristig die Lebensqualität einer weitaus grösseren Anzahl von Menschen verbessern. Weitere Ziele umfassen den Bau stabiler Häuser, die Errichtung weiterer Brunnen zum Ausbau der landwirtschaftlichen Möglichkeiten sowie die Ermöglichung weiterer Ausbildungsplätze für Jugendliche und den Aufbau einer medizinischen Basisstation.

Eine nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation und eine hoffnungsvolle Zukunft für das Dorf Toranka Bantang und seine Umgebung können helfen, Fluchtgründe aus purer Existenznot zu verhindern.

Einen grossen Dank an alle Schülerinnen und Schülern von Gymi For Change für ihren tollen Einsatz, an Frank Wilke vom Verein Eigenbrötler sowie an die Eltern von der Elternvereinigung des LG, die mit ihren Backbeiträgen das Angebot wunderbar bereicherten.



Einsatz für eine nachhaltige Zukunft

Neuigkeiten aus der Mediathek



Gewinnerinnen des diesjährigen Schreibwettbewerbs

Wie gewohnt informieren die Mediathekarin und der Mediathekar des LG hier über Neuerungen, Aktionen und Wissenswertes rund um die neue Mediathek.

Text Fabian Kindle, Mediathekar, und Marilena Roperti, Mediathekarin

Foto Eugen Nägele

Erfolgreich und kreativ

Auch dieses Schuljahr haben wir wieder einen Schreibwettbewerb durchgeführt. Die Preise dafür haben wir am Dienstag vor den Weihnachtsferien verliehen. Die Ehrung der Siegerinnen fand im Rahmen der vorweihnachtlichen Besinnung statt. Die Siegergeschichten können auf der Mediatheksseite nachgelesen werden.

Mediathek «to go»

Mit der neuen Mediathek haben wir nun auch Mediatheksausweise eingeführt. Wir haben sie in der Form eines Aufklebers gestaltet. So können sie beispielsweise auf einen Ausweis geklebt werden, der schon vorhanden ist, oder auf die Handyhülle. Der Ausweis ermöglicht eine schnellere Ausleihe per Strichcode und die Anmeldung im Mediathekskatalog, welcher direkt über den QR-Code auf dem Ausweis aufgerufen werden kann. So kann man Ausleihen und Reservationen leicht selbst verwalten. Wir können die Medien auch weiterhin ohne Ausweis verleihen. Aber Buchwünsche sind nur noch über den Mediathekskatalog oder in Absprache mit uns möglich!

Die prämierten Geschichten sind hier zu finden:



Buch- und Spieletipps

Text Fabian Kindle, Mediathekar,
und Marilena Roperti, Mediathekarin
Bilder Fischer Verlag, Carlsen, HeidelBÄR



Buchtipp von Fabian

«Spellshop»

von Sarah Beth Durst

Eigentlich lebt Kiela ruhig und zurückgezogen mit ihrer sprechenden Zimmerpflanze Caz in der Bibliothek der Hauptstadt. Doch mit der Ruhe ist es aus, denn die Revolution macht auch vor der Bibliothek nicht halt. Als diese brennt, fliehen Kiela und Caz mit fünf Kisten magischer Bücher auf eine kleine Insel am Rande des Reiches, auf welcher Kielas Elternhaus steht. Eigentlich wollten Kiela und Caz sich dort unauffällig verhalten, bis die Revolution vorüber ist. Doch bald schon wird die Insel zu Kielas Heimat und sie merkt, dass diese die magischen Bücher brauchen wird, um die Dinge wieder ins Lot zu bringen. Dieses Buch überzeugt mit einer Cozy-Fantasy-Geschichte und einer gehörigen

Portion Cottagecore. Auch die Liebe kommt hier nicht zu kurz. Falls euch diese Themen ansprechen, kann ich euch das Buch wärmstens empfehlen.



Buchtipp von Marilena

«Alle Farben von Licht»

von Annika Scheffel

Eigentlich hätte es ein unvergesslicher Sommer werden sollen für Rio und seine Freunde. Doch Rio kann sich nicht dazu motivieren, Spass zu haben, und so befindet er sich in einem emotionalen Kampf. Denn im letzten Juni ist Rios Zwillingsschwester Mavis gestorben. Seine Eltern ziehen sich immer mehr zurück und Rio hat das Gefühl, die Lücke zu schliessen, welche Mavis hinterlassen hat. Rio findet Mavis' Fotokamera und macht sich zusammen mit Franz, dem Jungen von nebenan, auf eine Reise quer durch die Stadt und folgt den fotografischen Spuren seiner Schwester. Er lernt eine komplett andere Seite seiner Zwillingsschwester kennen und

stösst auf Geheimnisse. Rio und Franz werden Freunde und von Rios Seite beginnen auch Gefühle zu entstehen. Doch erwidert Franz Rios Gefühle? Und kommt Rio mit den Geheimnissen seiner Zwillingsschwester klar? In diesem Buch geht es um Freundschaft, Liebe und Nähe, aber auch um Trauer, Angst und Einsamkeit sowie Mobbing, Essstörung und Suizidgedanken.



Spieletipp von Fabian

«Ito»

von Mitsuru Nakamura

Bei Ito geht es ums Einschätzen, Diskutieren und das gemeinsame Lachen. Ihr müsst eure Zahlenkarten in die richtige Reihenfolge bringen, um gemeinsam zu gewinnen! Das Spiel ist sehr ähnlich zu «Top Ten», aber mit einer Portion «The Mind». Wie in «Top Ten» müsst ihr mit teilweise abstrusen Überlegungen eure Karten ordnen und wie in «The Mind» kann es den Anschein haben, als ob eure Gedanken dabei verschmelzen.

Herausgeber: Rektorat, Gymnasiallehrerinnen und -lehrerverein (GLV), Elternvereinigung des Liechtensteinischen Gymnasiums (EVLG) **Redaktion:** Anke Nowak und Anton Stelzer **Gestaltung:** beck grafikdesign est., Planken
Druck: Gutenberg AG, Schaan **Auflage:** 840 Exemplare

Liechtensteinisches Gymnasium Marianumstrasse 45, FL-9490 Vaduz, T +423 236 06 06, info@lg-vaduz.li, www.lg-vaduz.li